

24. September 2024

**Interview mit der Schulbusfahrerin Cornelia: «Die Kinder sind mir ans Herz gewachsen».**

**Mit dem Leistungsauftrag vom DVS (Dienststelle Volksschule) ist formidabel als Sonderschule für den Transport in die Schule und wieder nach Hause verantwortlich. Mit der Auto AG Rothenburg verbindet formidabel eine jahrelange und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Die Auto AG bietet Schülertransporte an und befördert einen grossen Teil unserer Schüler\*innen.**

**Wir haben Cornelia Häfliger zum Interview eingeladen und mit ihr gesprochen.**



Cornelia Häfliger auf dem Schulareal formidabel in Malers

**Vielen Dank, Conny, dass du dich zur Verfügung gestellt hast, uns ein Interview zu geben. Du hast uns erzählt, dass du seit vier Jahren bei der Auto AG Rothenburg als Schulbusfahrerin arbeitest und dass es für dich nichts Schöneres gibt, als die besten und liebsten Kinder zur Schule und wieder nach Hause zu fahren. Das ist ein Statement.**

**Wie erlebst du deine Arbeit mit unseren Kindern und Jugendlichen?**

Kinder geben mir so viel und ich gebe ihnen auch gerne viel von mir.

Ich diskutiere mit ihnen. Frage sie, wie es ihnen geht, wie ihr Tag war, ob sie gut geschlafen haben. Ich fahre seit vier Jahren die gleiche Gruppe und sie sind mir ans Herz gewachsen. Mich

interessiert, was die Kinder bewegt. Am Morgen kommen sie voller Energie in den Bus. Die Kinder dürfen der Reihe nach erzählen. Ich steige aus und nehme ihnen die Schultheke ab. Persönlicher Umgang ist mir wichtig.

«Meine» Kinder haben es gut miteinander. Sie wollen sogar alle nebeneinander sitzen. Das ist ein grosses Glück für mich, so herrscht friedliche Stimmung im Bus. Die Kids dürfen ihre Plüschtiere, Kissen und Decken mitnehmen, wenn sie das wünschen. Wenn sie im Winter eine Stunde Schulweg haben und einschlafen, wird es manchmal frisch.

Es gibt unausgesprochene Regeln in meinem Bus:

- Wir streiten nicht im Bus.
- Wir benutzen keine groben Schimpfwörter.
- Es wird nicht gehauen.

#### **Erzählen dir die Kinder auch Persönliches?**

Ja, sie erzählen viel von sich. Vor ein paar Jahren gab es eine Situation, die mich belastet hat. Ein Kind hat mir Sachen erzählt, mit denen ich nicht fertig geworden bin. Ich bin dann auf den zuständigen Stellenleiter in der Schule zugegangen und habe mir Unterstützung geholt.

Die Kinder haben viele Fragen. Die grösseren unter ihnen sind in der Vorpubertät. Bei Fragen zur Intimität, wenn sie es ganz genau wissen wollen, verweise ich sie an ihre Eltern.

#### **Welche Runde fährst du?**

Ich fahre in Grossdietwil los, fahre nach Menzberg, Ettiswil, Gunzwil, Rothenburg und schliesslich nach Luzern. Am Freitag fahre ich eine andere, kleinere Runde: über Ettiswil, Menzberg, Menznau, Schule Malters, Brunau und Luzern.

Am Nachmittag fahre ich die Kinder in der jeweils umgekehrten Reihenfolge nach Hause.

Am Donnerstagnachmittag fahre ich Regelschulkinder in Rothenburg nach Schulschluss nach Hause. Das sind Kinder, die zu weit weg wohnen und den Schulweg nicht allein bestreiten könnten.

#### **Wie sind deine Arbeitsbedingungen? Wie arbeitet ihr bei der Auto AG Rothenburg?**

Mitte Sommerferien bekommen wir eine Liste der Kinder. Danach kontaktiere ich die Eltern, um mich persönlich vorzustellen und die Kinder kennenzulernen. Dann fahre ich zu den Kindern, wir lernen uns gegenseitig kennen. Ich zeige ihnen den Bus. So entsteht Vertrauen. Die Kinder dürfen sich einen Platz im Bus aussuchen und dann ist der Platz für sie fürs ganze Schuljahr reserviert. Manche wollen vorne sitzen, und wenn das funktioniert, dürfen sie abwechslungsweise vorne mitfahren. So arbeiten wir bei der Auto AG, das ist das Vorgehen.

Mein Arbeitspensum beträgt 50 – 60 %. Mein Team und ich haben ein Büro am Sitz in Rothenburg, in unserem Neubau. Ich habe ein bombastisches Team. Sie stehen voll hinter mir. Es ist ein Geben und Nehmen.

**Gibt es Unterschiede zwischen den Schüler\*innen der Regelschule und den Schüler\*innen, die unsere Sonderschule besuchen?**

Es gibt keine nennenswerten Unterschiede. Ich sehe keine Unterschiede. Ich nehme die Kinder, wie sie sind, und habe sie einfach gern.

**Welche Herausforderungen gibt es in deinem Beruf?**

**Was machst du, wenn du merkst, dass die Situation aus dem Ruder laufen könnte?**

Die Herausforderungen, die sich zeigen, sind unterschiedlich; zum Beispiel habe ich einen Schüler, der manchmal etwas steif und fest «behauptet», und es gibt keine Argumente und keinen Weg, dass er andere Ansichten zulassen kann. Dann suchen wir gemeinsam einen Weg, wie wir damit umgehen können.

Einmal hatte ein Kind zu Hause einen Epilepsie-Anfall. Zum Glück war er noch zu Hause und nicht während der Fahrt im Bus. Ich bin später auf die Mutter zugegangen und habe sie konkret gefragt, was ich dann machen könnte, falls es doch mal im Fahrzeug passieren würde. Sie hat mir wertvolle Tipps gegeben.

Und da ist noch das Wetter: Generell habe ich keine Angst vor dem Wetter, doch mein Bus ist kein Allrad-Fahrzeug. Zum Beispiel könnte es im Winter eine Herausforderung werden, wenn ich neu auf den Menzberg fahre. Doch dann gibt es bestimmt eine Lösung, dies habe ich mit den betroffenen Eltern bereits besprochen.

Der Stau ist ein grosses Thema. Vor allem auf dem Weg in die Stadt Luzern. Das Verkehrsaufkommen hat in den letzten Jahren enorm zugenommen, es staut praktisch jeden Tag. Wenn wir es nicht pünktlich schaffen, kommuniziere ich mit dem Stellenleiter in der Schule und teile ihm mit, dass wir zu spät kommen.

Zum Glück hatte ich noch nie einen Unfall. Doch ist mir kürzlich mitten auf der Autobahn plötzlich der Bus kaputtgegangen. Ich war froh, dass ich auf dem Rückweg war und keine Kinder im Bus waren. Mein Team hat mir sofort geholfen und ich wurde aus der misslichen Lage befreit.

**Also gibt es viele schöne Momente bei deiner Arbeit. Magst du uns eine witzige Situation erzählen?**

Es gibt wahrlich viele schöne Momente. Ich mache diese Arbeit von Herzen gerne. Es gibt auch immer wieder witzige Situationen.

Einmal, mitten im Hochsommer, war es unglaublich heiss und ich erlaube den Kindern dann auch, nach Absprache, die Fenster zu öffnen. Ein Junge wollte sich unbedingt ausziehen und alle vier Kinder haben sich daraufhin das T-Shirt ausgezogen. Doch das war dem Kind nicht genug und er machte weiter, bis er da nackt auf dem Sitz sass. Ich war am Fahren und konnte überhaupt nicht reagieren. Ich habe ihn angewiesen, sich sofort wieder anzuziehen. Das war für mich eine unangenehme Situation, stell dir vor, wenn ich in eine Kontrolle käme ...

Ich habe das seiner Mutter erzählt und sie hat die Angelegenheit mit ihm angeschaut und ihm erklärt, weshalb er das nicht mehr machen dürfe. Im Nachhinein ist es witzig und bringt einen zum Schmunzeln.

Und dann gab es ein Kind, das nahm für mich ständig Sachen für mich mit. Kleine Krümel vom Znüni, kleine Steine, Sachen, die Platz in seinem Hosensack hatten – und die er auch tatsächlich in seinen Hosensack packte. Eines Tages nahm mich sein Lehrer zur Seite und erzählte mir, dass er kürzlich ein mit Sauce triefendes Hacktätschli in seinen Hosensack packen wollte. Sie konnten es gerade noch im letzten Moment verhindern. Darauf angesprochen, erzählte das Kind, dass er das Hacktätschli mir bringen wollte.

Wir haben herzlich darüber gelacht. Kinder sind einfach köstlich!

**Herzlichen Dank, liebe Conny, dass du dir für das Interview Zeit genommen hast, für deine Offenheit und dass du uns einen Einblick in deinen Berufsalltag gewährt hast. Wir wünschen dir weiterhin viel Freude bei deiner Tätigkeit und viele schöne und lustige Momente.**